

Schilderung vieles lernen. Die Methode mit der die Kirche dem Volke die Geheimnisse ihres Glaubens und Betens nahebringt, tritt klar hervor. Sehr begrüßenswert ist es, daß der Darstellung geschichtliche Notizen und Belege angefügt sind. W. F.

Hohenfurt. Kaindl, Dom., O. Cist., Geschichte des Zisterzienserstiftes Hohenfurt, Selbstverlag 1930, 8°, 164 S., 5 T. u. 1 Karte.

Für die Geschichte des über 6 Jahrhunderte alten Zisterzienserstiftes gibt es wohl eine Reihe von Teilarbeiten, aber keine genügende Zusammenfassung. Ein Angehöriger des Stiftes hat hier eine kurze Geschichte geboten unter Zuhilfenahme einer im Stiftsarchiv liegenden, 22 Foliobände umfassenden Urkundensammlung, die von P. Siegfried Kühweg († 1853) angelegt und nur teilweise ediert ist. Will die kleine Geschichte zunächst weiteren Kreisen dienen, wie der Verfasser im Vorwort selbst hervorhebt, so scheint sie doch als erstes Nachschlagewerk auch der Ordensgeschichte brauchbar. Die Nachweise finden sich am Schluß des Buches, ebenso auch eine kurze Übersicht der Baugeschichte und der Sammlungen des Stiftes. R. B.

Köln. Effmann, W., Zur Baugeschichte der Kirche S. Maria im Kapitol zu Köln. Aus dem Nachlaß des Verfassers herausgegeben von Alois Fuchs, Paderborn, Bonifaciusdruckerei 1931.

Das heilige Köln bietet in seinen alten Kirchen und Kapellen der Forschung eine ungeahnte Zahl von Problemen und Rätseln. Eine solche Kirche ist S. Maria im Kapitol. Ihre Baugeschichte hatte in der neuesten Zeit bereits mehrfach die Forscher beschäftigt, als Effmann sich ihr zuwendete. Er fand in ihr das, was er bei seinen Arbeiten über die Abteikirche in Corvey entdeckt hatte, ein karolingisches Westwerk. Die neue Schrift stellt eine wichtige Ergänzung zu seiner Publikation über Corvey dar. A. Fuchs, der E.s Arbeiten über das alte Stift an der Weser aus dessen Nachlaß herausgab, hat sich den Dank der Forschung gesichert, daß er auch das Werk über die Kölner Kirche der Öffentlichkeit übergab. Es ist eine gründliche Auseinandersetzung mit früheren Arbeiten, aber doch so, daß neben der Kritik das Positive nicht zu kurz kommt. Das Studium der anregenden Schrift sei allen Ordenshistorikern empfohlen. W. F.

Münsterschwarzach. Weggartner, Hermann, O.S.B., Die Abtei Münsterschwarzach, Missionsverlag Münsterschwarzach a. M. 1930.

Die Schrift will ein Führer sein durch die Geschichte und die Gegenwart des Klosters Münsterschwarzach am Main. Zu diesem Zwecke wird uns eine knappe Darstellung der Vergangenheit des alten Münsters geboten. Sie läßt uns das reiche geistige Leben ahnen, das einst in seinen Räumen pulste. Die Kongregation von St. Ottilien hat sich ein großes Verdienst erworben, daß es diese Stätte benediktinischer Kultur zu neuem Leben erweckte. Ein zweiter Teil gibt uns einen Überblick über Ziele und Arbeit des neuen Münsters. Eine große Anzahl von Abbildungen erhöhen den Wert des Führers. W. F.

Orval. Tilliere, N., Histoire de l'abbaye d'Orval. Troisième édition, Gembloux, Duculot, XII u. 276 S.

Durch die Hochherzigkeit der letzten Besitzer und die Vermittlung eines ehemaligen nunmehr bei den Trappisten eingetretenen französischen Offiziers, Charles van der Cruyssen, wurde die ehemals mächtige Zisterzienserabtei Orval, wo freilich nur stattliche Ruinen von der ehemaligen Größe zeugen 1926 den Zisterziensern bzw. Trappisten zurückgegeben, die bereits an die Wiederherstellung Hand angelegt haben. So erlebte auch die erstmal 1897 geschriebene, mehr für weitere Kreise bestimmte Geschichte Orvals eine Neuauflage, die wohl die neueste Literatur berücksichtigt, aber nicht als quellenmäßig erschöpfende Geschichte betrachtet werden will. R. B.